

Laibacher Zeitung



N^o. 26. Dienstag am 29. Februar. 1848.

Illyrien.

Die bei dem k. k. Polizeicommissariate in Klagenfurt erledigte Polizei-Untercommissärstelle hat Se. Excellenz, der Herr Polizeihofstell-Präsident, dem Kanzlei-Accessisten daselbst, Florian Grabner, verliehen. — Laibach am 24. Februar 1848.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Entschlie-
fung vom 12. Februar d. J. die bei dem galizischen Ap-
pellationsgerichte erledigten Rathsstellen den Lemberger
Landrathen, Ignaz Szymonowicz und Joseph Rojek, und
dem Stanislauer Landrathen, Joseph Linz, allergnädigst
zu verleihen geruhen.

Se. k. k. Majestät haben mit allerhöchster Ent-
schlie-
fung vom 22. v. M. die Errichtung zweier Vice-
Consulate: Russischuck und Ibraila, welche beide dem Con-
sulate in Gallacz, und das letztgenannte auch der k.
k. Agentie in Bukarest zunächst untergeordnet sind, zu
genehmigen, und zum Vice-Consul in Russischuck den
Kanzler des Consulates in Belgrad, Emanuel von Röß-
ler, ferner zum Vice-Consul in Ibraila den Kanzler
der Agentie in Jassy, Joseph Dworzak, allergnädigst zu
ernennen geruhen.

B ö h m e n.

Prag. Die bisher im Besiz des Großherzogs von
Toscana befindlich gewesenen böhmischen Herrschaften sind
einer in der „Bohemia“ enthaltenen Angabe zu Folge:
Buschtehrad, Raioniger Kreis mit einer Area von 9247 öst. J.
Swolinowes, „ „ „ „ „ 4793 „
Tachlowitz, „ „ 2 Quadr. M. 1601 „
Politz, Leitmeritzer „ „ „ 6755 „
Ploschkowitz, „ „ 1 „ „ 84 „
Herzth. Reichstadt, Bunzl. „ 2 „ „ 6231 „
Kahow, Czaslauer „ 1 „ „ 4094 „
Kronpöritschen, Klattauer „ 1 „ „ 2164 „
Schlackenwerth, Elbogner „ 1 „ „ 7827 „

folglich neun Herrschaften mit
einer Gesamt-
Area von 12 Quadr. M. u. 2796 öst. J.

C r o a t i e n.

Agram. Von jedem der beiden Banal-Gränzregi-
menter hat das erste Bataillon den Befehl zum Ausmar-
sche nach dem lombardisch-venetianischen Königreiche erhal-
ten; in Folge dessen hat das 1ste Bataillon des 1sten

Banal-Gränz-Regts. am 20. und jenes des 2ten Banal-
Gränz-Regts. am 21. d. M. den Marsch nach Triest ange-
treten, von wo es mit den Dampfschiffen weiter befördert
wird.

S c h l e s i e n.

Aus dem Teschener Kreise des Herzogthums Schle-
sien treffen fortwährend die herzzerreisendsten Berichte ein
über den dort in Folge wiederholter Missernten herrschen-
den, namenlosen Nothstand. Was von Seite der Behör-
den, der Herrschaftsbesizer und der an Ort und Stelle
befindlichen, selbst mitbetroffenen Privaten in pflichtmäßi-
ger Fürsorge und hochherziger Menschenliebe geschieht, ist
zur Behebung des weitverbreiteten, tiefgewurzelten Elen-
des unzulänglich. Noch immer fehlt es Tausenden an dem
Unentbehrlichsten; aus den Dualen des Hungers entwickelte
sich eine Typhusseuche, welche die Entkräfteten massen-
weise hinrafft, während andere, ihrer einzigen Stützen be-
raubt, hilf- und rettungslos zurückgelassen, das Mitleid
jeder menschlich fühlenden Brust in Anspruch nehmen.

Wien, Oesterreich, an das diese Zeilen gerichtet sind,
zählt so viele Edle, Großherzige, hat sich schon bei so
vielen Anlässen helfend und rettend bewährt, daß voraus-
gesehen werden kann, es bedürfe nur der Anregung, nur
eines Sammelpunctes, um reichliche Gaben diesem hart-
bedrängten Schwesterlande zuzuliefern zu machen. Es wird
daher zur öffentlichen Kunde gebracht, daß der Chef des
Wiener Zeitungs-Comptoirs, Michael Edler v. Rambach,
in dessen Hände das mildthätige Publicum schon so man-
ches Scherflein zu Zwecken der Menschlichkeit niederlegte,
auch bereit ist, Spenden für die armen Nothleidenden
des Teschener Kreises zu übernehmen, darüber zu quittiren
und die Gaben auf's Schnelligste ihrer Bestimmung zuzu-
leiten. Denn bald muß geholfen werden, wenn Hilfe nicht
zu spät kommen soll!

Des Himmels bester Lohn für jede Gabe!

Lombardisch-Venetianisches Königreich.

Aus der „Gazz. di Milano“ theilt der „Dest. Beob.“ v.
18. Febr. folgenden Artikel mit: „Die Spalten unser Zeitung
würden nicht hinreichen, wenn wir täglich die unzählba-
ren, theils boshaften, theils lächerlichen Lügen rügen woll-
ten, welche, von den Feinden der Ordnung erdichtet,
durch die Presse in die Welt geschleudert werden, um die
Gemüther aufzuregen, und die Leichtgläubigen irre zu
führen. Als neuesten Beleg für dieses verächtliche Treiben
der revolutionären Partei geben wir hier nachstehendes

Artikel der „Bilancia“ vom 10. d. M., dessen Inhalt eine ausgezeichnete Stelle in den Annalen der Athernheiten verdient.“

„Neueste Nachricht. Ein am 7. d. M. aus Genua abgegangenes und gestern im Hafen von Civitavecchia angekommenes Dampfsboot hat die Nachricht gebracht, daß nicht weit vom Ticino, an der Gränze des sardinischen und des lombardisch-venetianischen Gebietes, ein Gefecht zwischen den österreichischen und piemontesischen Truppen Statt gefunden hat; daß dieses Gefecht aus einer von Seite der Desterreicher ausgegangenen Gebiets-Verletzung entsprungen ist; daß diese, 400 an der Zahl, von 250 Piemontesern zurückgeschlagen worden sind, und einen nicht unbedeutenden Verlust an Todten und Verwundeten erlitten haben; auf Seite der Piemonteser sollen drei Mann todt geblieben seyn. — Wir erwarten die Bestätigung einer so wichtigen Nachricht.“

Ferner berichtet der „Dester. Beobachter“ vom 23. Febr. nach der „Gazz. di Milano“ vom 17. d. M. aus Mailand: „Zwei traurige Vorfälle haben in den Nächten vom 12. und 14. d. M. hier Statt gefunden. — In der gestrigen Nacht, gegen Mitternacht, ging der Graf von Thun, Oberleutenant im k. k. Infanterieregiment Kaiser, das hier in Besatzung liegt, allein und in Uniform nach Hause, als er in der Straße del Marino verrätherischer Weise von vier jungen Leuten angefallen wurde, die ihn mit Stockschlägen überfielen und verwundeten. Dieser muthvolle Officiere zog seinen Säbel und vertheidigte sich nicht bloß, sondern schlug auch die Angreifenden in die Flucht, und verwundete einen derselben, der durch die Wachsamkeit der Polizei, in geringer Entfernung von dem Orte des begangenen Verbrechens, auf der Flucht sogleich ergriffen und in Haft gebracht wurde. — Die Behörde ist auf der Spur seiner Mitschuldigen.“

„Zwei Abende später, gegen 8 Uhr, gingen die beiden k. k. Officiere, Gebrüder von Bergollern, durch die Straße il Cordusio, in der Richtung nach dem Dom, als hinterlistiger Weise ein Pistol von einem jungen Menschen gegen sie abgefeuert wurde, welcher so gekleidet war, wie man bei uns die Banditen von Calabrien darstellt. Glücklicher Weise wurden die beiden Officiere von diesem Meuchelmörder nicht getroffen, den sie verfolgten, und welcher durch den Degen eines derselben leicht an der Hand verwundet wurde. Die Polizei war gleich bei der Hand, um ihn zu ergreifen und mit dem Mordwerkzeuge und den Spuren des beabsichtigten Meuchelmordes zu verhaften.“

„Dieser und der andere Schuldige sind bereits in den Händen der Justiz zum Behuf des Criminalprocesses, den sie durch Verbrechen, die von der Ruchlosigkeit ihres Gemüthes zeugen, sich zugezogen haben.“

Römische Staaten.

Ein Schreiben aus Rom vom 12. Februar meldet: Die erfreuliche Bekanntmachung vom 9. d. M. mußte natürlicher Weise einen Act der Dankbarkeit zur Folge

haben. Der Eindruck, welchen diese Kundmachung auf alle gutgesinnten Bürger hervorbrachte, gab die Veranlassung zu einer der Hauptstadt würdigen Demonstration. In der That setzte sich gestern, den 11. Februar, um halb 5 Uhr, von der Piazza del Popolo aus, ein imposanter Zug in der besten Ordnung in Bewegung, um dem heiligen Vater seinen Dank abzustatten. Von allen Seiten weheten allerlei weiße, gelbe, rothe und grüne Fahnen. Die ganze Universität, mit ihren Prätoeren und Studenten, mit Standarten, Bändern und Blumenkränzen, schloß sich dem Hauptzuge, an dessen Spitze das Bataillon de la Speranza marschirte, an. Gleichsam als Avantgarde marschirten in Plotons in angemessenen Zwischenräumen, mit Vivatrusen für Pius, Italien und Rom, die Bürgergarde und Linientruppen aller Waffen-Gattungen. Als am Pallaste des Quirinals Halt gemacht wurde, begehrte die gesammte Menge den päpstlichen Segen. Der heilige Vater, begleitet von dem Senator, dem Generalstabe der Bürgergarde und dem der Linientruppen, erschien auf dem Balcone. Das Volk empfing ihn mit rauschendem Beifall, und nach dem „Sit nomen Domini benedictum,“ sprach er folgende Worte: „Bevoꝝ Gottes Segen über Euch, über das ganze Land, und ich wiederhole es nochmals, über ganz Italien sich ergieße, ermahne ich Euch, einig im Herzen zu seyn und in Euren Wünschen nicht der Heiligkeit dieses Staates der Kirche entgegen zu treten. Dem ungeslümmten Zurufe, der nicht vom Volke, sondern von einigen Wenigen ausgeht, kann ich, darf ich und will ich niemals Gehör geben. Ich bete zu Gott, daß er Euch segne, mit der ausdrücklichen Bedingung, daß ihr euch treu, fromm und gehorsam dem Papste und der Kirche bezeigt. Unter dieser Voraussetzung segne Ich Euch; Ich segne Euch mit der ganzen Inbrunst meines Herzens. Erinnert Euch des gegebenen Versprechens und bleibet treu dem Papste und der Kirche.“

Die „Gazzetta Piemontese“ meldet die Zusammensetzung des neuen Ministeriums Sr. Heiligkeit, des Papstes, in folgender Weise: Monsignor Morichini, Finanzminister; — Cardinal Bosondi; Präsident des Ministeriums und Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Monsignor Roberti, Justiz-Minister; — Cardinal Mezzofanti, Minister des öffentlichen Unterrichtes; — Fürst von Teano, Polizei-Minister. — Advocat Sturbinetti, Minister der öffentlichen Arbeiten; — Graf Pasolini, Minister des Handels und des Ackerbaues. Zum Kriegsminister soll ein piemontesischer General ernannt werden. Die Wahl zum Minister des Innern schwankt noch zwischen Monsignor Milefi, Delegaten von Macerato, und Monsignor Belgrado, Delegaten von Fermo.

Königreich beider Sicilien.

Das „Giornale delle due Sicilie“ bringt Folgendes vom Ministerium des Innern erlassenes Umlaufschreiben vom 7. Februar an die Intendanten der Provinzen, unterzeichnet von dem Director Porrio „Unter: die Grundlagen der Constitution, die der erhabene Monarch seinem

treuen Volke verliehen hat, gehört auch die der Nationalgarde, die besonders dazu bestimmt ist, die öffentliche Ordnung und das politische Grundgesetz aufrecht zu erhalten. Es ist daher nothwendig, diese heilsame Einrichtung aufs Schleunigste im ganzen Königreiche in Vollzug zu setzen. Und da noch ein Gesetz über diesen Gegenstand mangelt, das nur durch das Zusammenwirken der drei legislativen Gewalten zu Stande gebracht werden kann, haben Se. Majestät, der König, anzuordnen geruhet, daß, in Erwartung des besagten Gesetzes, vorläufig zur Bildung der provisorischen Nationalgarde in allen Provinzen unter folgenden Bestimmungen geschritten werden soll: In jeder Gemeinde des Königreichs, wo schon Stadtgarden bestehen, sollen diese als provisorische Nationalgarden betrachtet werden. In dieselben sollen alle Hausbesitzer, Professoren, Beamte, Gewerbs-Inhaber und überhaupt alle diejenigen, die der Gesellschaft eine Garantie darbieten, aufgenommen werden und mit der erstgenannten, ohne allen Rang-Unterschied, ein einziges Corps ausmachen. In allen Städten, wo sich keine Stadtgarden befinden, soll die provisorische Nationalgarde auf folgende Weise gebildet werden: Es können in die besagte Garde alle Diejenigen eintreten, welche die obgenannten Eigenschaften besitzen, was auch immer ihre politische Meinung früher gewesen seyn mag, da unser großmüthiger König keinen Unterschied unter seinen Kindern macht und Alle mit gleicher Liebe umfaßt. Die Chefs und Unter-Chefs der provisorischen Nationalgarde werden aus den Gutsbesitzern jeder Commune gewählt, die durch ihre Rechtschaffenheit, ihre Anhänglichkeit an den König und an die Constitution bekannt sind. Es wird für jede Gemeinde, wie groß ihre Einwohnerzahl auch immer seyn möge, nur ein Chef ernannt, und so viele Unter-Chefs, als Hunderte von Bürgern auf der Liste eingeschrieben sind. Binnen 20 Tagen sind diesem Ministerium die Namens-Verzeichnisse der respectiven Chefs und Unter-Chefs, die genau nach den obgenannten Vorschriften gewählt worden sind, einzusenden und es ist unter der strengsten Verantwortlichkeit für unmittelbare Ausführung oben angezeigter Maßregeln Sorge zu tragen."

Am 5. Februar wurde auf Befehl des Königs das Fort Castellamare in Palermo von den königlichen Truppen geräumt, welche mit allen militärischen Ehrenbezeugungen, die Munition und was sonst in der Festung sich befand mit sich führend, abzogen. Dieses geschah in Folge eines Uebereinkommens zwischen dem Commandanten der Festung, Obersten Samuel Gros, und einer von der Centraljunta ausgesandten Deputation, zu der sich noch der englische Commandeur Lushington gesellte, der von Seite Englands Bürgerschaft für die Cavillation leistete. Am selben Tage schiffte sich der Oberst Gros mit der ganzen Garnison, unter lauten Beifallsbezeugungen des Volkes und der Engländer, die sich auf den Schiffen in den Gewässern von Palermo befinden, auf dem neapolitanischen Dampfschiffe ein, und langte Tags darauf in Neapel an.

Den 6. Februar hatte Lord Minto die Ehre, Sr. Majestät, dem Könige von Neapel, das Beglaubigungsschreiben zu überreichen, welches ihn mit einer besonderen Mission von Ihrer Majestät, der Königin von Großbritannien und Irland, an dem neapolitanischen Hofe beauftragt.

Königreich Baiern.

München, 16. Febr. Die beiden Polizei-Beamten, welche die Gräfin Landsfeld begleitet haben, sind gestern Abends wieder hier eingetroffen. Sie verließen die Gräfin in Lindau, wo dieselbe auf die Ankunft ihrer Equipage und Domestiken warten wollte. — Wie das heutige Tagblatt meldet, hätte am 14. d. M. die sämtliche Mannschaft der hiesigen Gensdarmarie-Compagnie, Brigadiers und Gemeine, in einer schriftlichen Eingabe um ihre Versetzung von hier nachgesucht. — Seit diesem Morgen sieht man keine Patrouillen mehr; in der Barerstraße ist indessen noch Militär aufgestellt.

Die „Ulmer Schnellpost“ schreibt: Auf Befehl wurde — Behufs der Ueberfahrt der Gräfin Landsfeld — am 11. Februar im Hasen zu Lindau ein Extra-Dampfsboot geheizt, um sogleich bei ihrer Ankunft die Reisende aufzunehmen und über den See auf Helvetiens Gestade zu schaffen. Dieselbe war jedoch anderer Ansicht. Als sie mit den sie begleitenden Polizei-Commissären dort eintraf und von den getroffenen Anstalten benachrichtigt wurde, erklärte sie ihrer Escorte, die Sache habe weniger Eile; sie werde mit den drei „Memannen“ in Lindau bleiben, bis ihre Effecten von München angekommen seyen. Die beiden Commissäre überließen hierauf die Flüchtige dem dortigen Landgerichte und reisten wieder zurück.

Preußen.

Berlin, den 10. Februar. Der Prinz Waldemar, welcher bekanntlich Indien bereiste, hat so eben sein Tagebuch als Manuscript durch den Druck herausgegeben und es auch an viele bekannte Bürgerleute vertheilen lassen. Auf dem Titelblatte erblickt man ihn und seinen unglücklichen, durch einen feindlichen Schuß getödteten Reisegefährten, Dr. Hoffmeister, als Bergjäger dargestellt. Seit Friedrich dem Großen ist dieß das erste Druckwerk, welches von einer fürstlichen Person des hiesigen Hofes erscheint.

Dänemark.

Copenhagen, 12. Februar. Durch Rescript vom 8. hat Se. Majestät verordnet, daß an dem Tage, an welchem die sterblichen Ueberreste des hochseligen Königs Christian VIII. zur Ruhe bestattet werden sollen, und welcher auf den 26. festgesetzt ist, in sämtlichen Kirchen des Landes, sowohl in Copenhagen, als auf dem Lande, eine Trauerpredigt gehalten werden soll. Zum Texte der Trauerpredigt wählte der König, nach dem Vorschlage des Bischofes des Stiftes Seeland, Jeremias Cap. 3, W. 15: „Und ich will euch Hirten geben nach meinem Herzen, die euch weiden sollen mit Lehre und Weisheit.“

Am 25. Februar, Abends 8 $\frac{1}{2}$ Uhr, wird die Leiche des verstorbenen Königs mit der festgestellten Feierlichkeit vom Palais Amalienborg nach Rothschild geführt und am 26. Morgens 10 $\frac{1}{2}$ Uhr, in der Capelle Friedrich V. im Dom zu Rothschild beigesetzt werden.

Frankreich.

Dem „Constitutionnel“ zufolge haben alle Garnisonen der nächsten Gegenden um Paris die nöthigen Befehle empfangen, sich bereit zu halten, so daß nöthigenfalls mit Hilfe der Eisenbahnen sehr schnell 60 bis 80.000 Mann nach der Hauptstadt würden gezogen werden können. Die Casernen sollen mit Munition und Lebensmitteln auf fünf bis sechs Tage versehen werden und in Vincennes die Artilleriebatterien in schußfertigen Stand gesetzt seyn. (?)

Es heißt, daß die königliche Verordnung schon bereit liege, welche den Marschall Bugeaud zum Oberbefehlshaber der ganzen Besatzung der Hauptstadt und ihres Weichbildes ernennen werde.

Das Schreiben, welches Abd-el-Kader vom Fort Lamalque aus an den König gerichtet hat, lautet: „An den großen, den edelmüthigen, den hochherzigen Sultan der Franzosen! Ich begehre von Dir, mich, wie man es mir versprochen hat, in ein muselmännisches Land, nach Mecca oder Alexandrien, gehen zu lassen. Ich werde dort alle Dinge unserer Religion üben; ich werde mich dem Nachdenken, dem Gebete hingeben; ich werde in den Fußstapfen meines von den Gläubigen so sehr verehrten Vaters einhergehen. Frankreich ist groß und schön, gerecht und hochherzig; die Nation ist stark, und Du wirst thun, was ich von Dir begehre.“ In Folge dieses Schreibens, auf dessen Forderung der Emir seitdem beharrte, soll sich die Regierung entschlossen haben, ihn nach Aegypten bringen zu lassen.

Spanien.

Ein Schreiben aus Madrid vom 8. Februar meldet, daß Hr. Martinez de la Rosa, in Folge der Ereignisse in Italien, als spanischer Gesandter nach Rom abgehen werde. Man spricht auch von einer wichtigen Mission, womit einer unserer ausgezeichnetsten Generale nach einem nordischen Hofe beauftragt werden soll.

Die Ereignisse, deren Schauplatz jetzt Sicilien ist, haben der Regierung die Veranlassung gegeben, den Befehl zur schleunigsten Absendung einer Fregatte und eines Dampfbootes nach den Gewässern von Neapel zu ertheilen, um in Bereitschaft zu seyn, die dortigen spanischen Residenten zu beschützen und ihnen einen Zufluchtsort darzubieten.

Portugal.

In London sind am 15. Febr. Abends Nachrichten aus Lissabon vom 9. Februar eingegangen. Es soll in Lissabon große Bestürzung durch die von dem englischen Gesandten ämtlich überreichte Anzeige hervorgerufen worden seyn,

daß die englische Regierung die bei der Intervention gestellten Bedingungen als nicht erfüllt betrachte, da die Deputirtenkammer nicht als auf gesetzmäßigem Wege gewählt angesehen werden könne.

Rußland.

St. Petersburg, 9. Februar. In den nächsten Tagen soll der Taufact nach dem Ritus der oströmischen Kirche an der Prinzessin Alexandrine von Altenburg, verlobten Braut des Großfürsten Constantin, solenn in der Capelle des Winterpalais vollzogen werden. —

Zur gewohnten Rechnungsablegung über den Verwaltungszustand des Königreichs Pohlen traf am 6. Februar der Feldmarschall Fürst Paskevitsch aus Warschau hier ein. —

Wir haben hier im Moment die veränderlichste Witterung von der Welt und in wenigen Stunden oft die seltsamsten Contraste. So hatten wir am 7. Februar bei 8 Gr. Kälte ununterbrochenen Schneefall mit heftigem Nordwestwinde, am 8. Februar plötzliches Thauwetter bei 3 Gr. Wärme und heute eine Kälte von 12 Gr. Reaumur, bei allen diesen Abnormitäten aber nur eine karge Schneebahn. Im ganzen russischen Süden herrscht seit dem Beginn des Decembers ein anhaltend strenger Winter mit fast stetigen schrecklichen Stürmen, die auch auf dem schwarzen Meere und auf der Kaukasusküste vielen Fahrzeugen schon den Untergang gebracht haben. Fürchterlich wütheten sie 36 Tage lang im Perekop, einem District auf der krim'schen Halbinsel. Das Vieh blieb 12 Tage in den Ställen, von den angehäuften Schneemassen völlig verbarriadirt, ohne Nahrung und Wasser.

Osmanisches Reich.

Triest, 13. Febr. Unsere Berichte aus Constanti- pel reichen bis zum 3. d. M. Mussurus ist von seiner Wunde wieder hergestellt, und begibt sich in der nächsten Woche mit überaus großem Luxus nach Athen. Es heißt allgemein, daß er nur kurze Zeit dort bleiben und man an seiner Stelle einen Geschäftsträger ernennen werde. Der päpstliche Nuntius ist der Gegenstand der größten Aufmerksamkeit. Am 1. wurde er mit dem sardinischen Geschäftsträger, Marquis de Negro und seinem Stabe, dem Marquis d'Andragona und dem Fürsten Podenas, vom Sultan mit äußerstem Wohlwollen empfangen. Reschid Pascha und Ali Pascha waren bei der Audienz zugegen. Der Sultan richtete an ihn folgende Worte: „Ich betrachte diese Audienz als einen Ceremonial- und Etikettebesuch; lassen Sie es mich aber wissen, wenn Sie über irgend eine Sache mit mir sprechen wollen, und es wird mir stets zum Vergnügen gereichen, Ihnen meine Zuneigung zu beweisen.“ — Den vielen Freunden Professor Fallmerayer's wird es angenehm seyn zu erfahren, daß derselbe in der Quarantäne von Smyrna wohlbehalten angelangt ist. „Noch wenige Tage,“ heißt es unter Anderem in einem Correspondenz-Berichte vom 4. l. M., „und ich trete in freie Pratica, um für wenigstens dritthalb Monate meine Hütte in Smyrna aufzuschlagen.“

Anhang zur Laibacher Zeitung.

Cours vom 25. Februar 1848.

	Mittelpreis										
Staatsschuldverschreib. zu 5 pCt. (in C.M.)	99 15/16										
Wien. Stadt. Banco. Obl. zu 2 1/2 pCt. (in C.M.)	65										
detto detto 2	55										
Obligat. der allgem. und Unaar. Hofkammer, der ältern lombardischen Schulden, der in Florenz und Genua aufgenommenen Anlehen	<table border="1"> <tr> <td>zu 3 pCt.</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/2 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 1/4 „</td> <td>—</td> </tr> <tr> <td>zu 2 „</td> <td>55</td> </tr> <tr> <td>zu 1 3/4 „</td> <td>—</td> </tr> </table>	zu 3 pCt.	—	zu 2 1/2 „	—	zu 2 1/4 „	—	zu 2 „	55	zu 1 3/4 „	—
zu 3 pCt.	—										
zu 2 1/2 „	—										
zu 2 1/4 „	—										
zu 2 „	55										
zu 1 3/4 „	—										
Bank-Actien pr. Stück 1500 in C. M.											
Actien der Wien - Gloggnitzer Eisenbahn zu 500 fl. C. M.	515 fl. in C. M.										

Getreid-Durchschnitts-Preise in Laibach am 26. Februar 1848.

	Marktpreise.
Ein Wiener Megen Weizen . . . 4 fl.	12 1/4 kr.
— — Kukuruz . . . — „	— „
— — Halbfrucht . . . — „	— „
— — Korn . . . 3 „	19 1/4 „
— — Gerste . . . 3 „	12 „
— — Hirse . . . — „	— „
— — Heiden . . . 3 „	2 1/4 „
— — Hafer . . . 2 „	2 „

K. K. Lottoziehungen.

In Graz am 26. Februar 1848:
33. 83. 19. 25. 60.

Die nächste Ziehung wird am 11. März 1848 in Graz gehalten werden.

In Wien am 26. Februar 1848:
30. 31. 69. 72. 64.

Die nächste Ziehung wird am 11. März 1848 in Wien gehalten werden.

Fremden - Anzeige

der hier Angekommenen und Abgereisten.
Am 25. Februar 1848.

Hr. Carl Nigersberger, Flohmeister, von Triest nach Pettau. — Hr. Peter Lavagnutti, Straßen-Affistent, von Triest nach Cilli. — Hr. Carl Souva, Handlungs-Comis, von Verona nach Wien. — Hr. Baron v. Guthrie-Graham-Bonar, sammt Familie und Dienerschaft, von Triest nach Wien. — Hr. Ignaz Saji, Handlungsbuchhalter, nach Wien. — Hr. Franz Kof, Handlungs-Comis, nach Klagenfurt. — Hr. Paul Freih. v. Herbert, kärnt. Landstand u. Fabriksbesitzer, von Klagenfurt nach Triest.

Am 26. Frau Henriette v. Bertony, k. k. Obristlieutenantswitwe; — Hr. Franz Donaitti, k. k. Kammerprocuraturbeamte, sammt Gemahlin Anna, — u. Hr. Fidele Ritter von Quaglia, gr. h. tosc. Kämmerer und Chargé d'Affaires, sammt Hrn. Franz Bottaro

(3. Laib. Zeit. Nr. 26 v. 29. Februar 1848.)

Costa; alle 4 von Triest nach Wien. — Hr. Conrad Pleiweiß, Handelsmann, von Krainburg nach Wien. — Hr. Joseph Pleiweiß, — und Hr. Franz Souvan; beide Handelsleute, nach Wien. — Hr. Johann Talamini, Priester, von Venedig nach Wien. — Hr. Hugo Graf Thurn-Walffhina, k. k. Kreiscommissär, nach Görz. — Hr. Nisto Baroros, Handelsmann, von Sisset nach Triest. — Hr. Eduard Legat, Handelsmann, von Graz nach Triest. — Hr. Joseph Mazzoni, Besitzer, von Wien nach Venedig. — Hr. Mario Luzzatti, Handelsmann, von Wien nach Udine. — Hr. Moriz Vognar von Korongh, k. k. Capitain-Lieutenant, von Wien nach Mailand. — Hr. Peter Persoglia, Seidenbau-Inspector, von Cilli nach Triest. — Frau Maria Michalich, Hauptmannsgattin, von Adelsberg nach Neustadt.

Am 27. Hr. Martin Grablovis, Accessist der k. k. Hofbuchhaltung, von Wien nach Wippach. — Hr. Adolph Kircher, Privatbeamte, von Cilli nach Adelsberg. — Hr. Johann Plauz, Handelsmann, — und Fräul. Leopoldine Debellak, Kammerprocurators-Tochter; beide nach Triest. — Hr. Franz Müller, k. k. Fortificationbau-Fourier, von Graz nach Venedig. — Hr. Jirokovitch, k. russ. Garde-Capitain, — u. Hr. Alfred Lubb Windus, engl. Cadet; beide von Wien nach Triest. — Hr. Hermann Lederer, Handelsmann, von Wien nach Mailand. — Hr. Peter v. Kapnist, Gutsbesitzer, von Wien nach Venedig. — Hr. George Gamble, Rentier, — und Hr. Thaddäus Tanzer, Hopfenhändler; beide von Triest nach Wien. — Hr. Friedrich Hubner, Priester, von Triest nach Graz. — Hr. Franz Böttmann, Handlungs-Gesellschafter, nach Wien.

3 318. (3)

Bei J. St. v. Hirschfeld in Wien erschienen so eben und ist bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR
in Laibach, Paternolli in Görz und
Hoffmann in Villach zu haben:

Alt- und Jung-Israel. Sittenbilder

von
Eduard Breier.

Inhalt: 1. Gold und Herz. (Erzählung.) 2. Jüdische Sprichwörter. (In erzählender Weise dargestellt.) 3. Beim Federnschleifen. (Erzählungen.)

Wien 1848, elegant broschirt. Preis nur 40 kr. C. M.

Wir können der p. p. Lesewelt die Versicherung geben, daß dieses neueste Buch des talentvollen Verfassers eben so interessant für Christen als für Israeliten ist.

Vermischte Verlautbarungen.

3. 347. (1)

Nr. 5043.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Krainburg wird hiemit kund gemacht: Es sey über Ansuchen des Hrn. Joseph Deu, Franz und Augustin Malli von Neumarkt, als Franz Malli'schen Erben, wider Blas Wöth von Kokris, wegen den Ersteren aus dem w. ä. Vergleiche ddo. 23 Dec. 1844, ratific. 29. März 1845, schuldigen Interessen-Rückstandes pr. 74 fl. 57 kr. c. s. c., mittelst Bescheides ddo. hodierno, 3. 5043, in die executiv Feilbietung der dem Letzteren gehörigen, zu Kokris sub Consc. Nr. 2 gelegenen, dem Gute Höslein sub Urb. Nr. 314 dienstbaren, gerichtlich auf 196 fl. 15 kr. bewertheten Kaisehe sammt An- und Zugehör gewilliget, und zur Vornahme derselben die erste Tagsatzung auf den 29. März, die zweite auf den 29. April und die dritte auf den 27. Mai l. J., jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in loco der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß diese Realität, falls sie nicht bei der ersten oder zweiten Feilbietung wenigstens um den Schätzungswert an Mann gebracht werden wird, bei der dritten Feilbietung auch unter dem Schätzungswert hintangegeben werde.

Dessen werden die Kaufslustigen mit dem Bemerken verständiget, daß der Grundbuchsextract, das Schätzungsprotocoll und die Licitationsbedingnisse hieramts eingesehen, auch in Abschrift erhoben werden können.

K. K. Bezirksgericht Krainburg am 12. Jänner 1848.

3. 325. (2)

Nr. 306.

E d i c t.

Vom Bezirksgerichte des Herzogthums Gottschee wird hiemit allgemein bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen des Michael Lackner, Bevollmächtigtem der Eheleute Mathias und Magdalena Maichen von Durnbach, wider Andreas Takitsch von Verb, nun in Obermösel, in die Reassumirung der Realitacion der in Obermösel sub Consc. Nr. 50, und Rect. Nr. 901 $\frac{1}{2}$ liegenden, dem Herzogthume Gottschee dienstbaren, auf 500 fl. geschätzten $\frac{1}{2}$ Urb. Hube sammt Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, wegen nicht zugehaltener Licitationsbedingnisse gewilliget, und hiezu die einzige Tagsatzung auf den 13. März l. J., um 10 Uhr Vormittags in loco Mösel mit dem Beisatze angeordnet, daß diese Hube zwar um den frühern Meißbot ausgerufen, bei keinem höhern oder gleichen Anbote aber um jeden Preis würde hintangegeben werden.

Grundbuchsextract, Schätzungsprotocoll und die Feilbietungsbedingnisse können hiergerichts eingesehen werden.

Bezirksgericht Gottschee am 4. Februar 1848.

3. 338. (2)

Nr. 61.

E d i c t.

Von dem k. k. Bezirksgerichte Flödnig wird bekannt gemacht: Es sey über Ansuchen der Emanuel Danie'schen Kindervormundschaft von Laibach, in die

executive Feilbietung der, dem Mathias Verhouz gehörigen, zu Skaruzhna liegenden, der Herrschaft Flödnig sub Rect. Nr. 730 dienstbaren, gerichtlich auf 917 fl. 55 kr. geschätzten Kaufrechtshube und der auf 43 fl. 23 kr. geschätzten Fahrnisse gewilliget, und seyen hiezu die Tagsatzungen auf den 4. März, 4. April und 4. Mai d. J., jedesmal Vormittag um 9 Uhr im Orte der Realität mit dem Beisatze angeordnet worden, daß die Hintangabe nur bei der dritten Tagsatzung unter dem Schätzungswert geschehen wird.

Die Schätzung, der Grundbuchsextract und die Licitationsbedingnisse können täglich hieramts eingesehen werden.

K. K. Bezirksgericht Flödnig am 25. Jänner 1848.

3. 346. (1)

Der Gefertigte gibt hiemit zur allgemeinen Kenntniß, daß bei selbem allerlei Gewächse- und Blumensamen zu nachstehenden Preisen stündlich zu haben sind, als: 1 Loth Carviol-Samen 1 fl.; 1 Eth. Frühkraut-Samen 8 kr.; 1 Eth. Frühkohlrabi-Samen 8 kr.; 1 Eth. Frühkohl-Samen 8 kr.; 1 Eth. Spätkraut-Samen 8 kr.; 1 Eth. Kohlrabi-Samen 8 kr.; 1 Eth. Kohl-Samen 8 kr.; 1 Eth. Monatrettig, roth oder weiß, 6 kr.; 1 Eth. Salat (nach Auswahl) 8 kr.; 1 Pfund Luzerner-Klee 32 kr.; 1 Pfund echtes englisches Reihgras oder Pachouka 30 kr.; 1 Eth. Löffelkraut oder Coholario officinalis 8 kr.; 1 Stück gefüllte oder gesprengte Georginen 15 kr.; 1 Stück einfarbige Georginen 10 kr.

Auch können obspecificirte Samengattungen groschenweise bezogen werden. — Nachdem sich Gefertigter schmickelt, die P. T. Abnehmer schon durch mehrere Jahre ganz befriediget zu haben, so empfiehlt sich auch heuer

Derer Gewogenheit ergebenster

Anton Pofnig,

Kunstgärtner auf der Polana - Vorstadt Nr. 68/
im Kleeblatt - Meierhof.

3. 352. (1)

Ein Haus mit gemischter Warenhandlung ist zu verkaufen oder zu verpachten.

Dieses liegt im Dorfe Sagor, $\frac{1}{4}$ Stunde von der Staatsseisenbahn, eben so weit von der Blei- und Zinkhütte und dem Steinkohlenbaue entfernt, wodurch die ganze Gegend eine besondere Thätigkeit erhalten hat; dessen Lage ist ganz nahe an der Pfarrkirche, in der täglich zwei Messen abgehalten werden; viele Gemeinden, mit einer

Volkzahl von 5 — 6000 Köpfen, sichern ihm einen dauernden Erwerb. Es besteht erst seit zwei Jahren, ist ganz neu erbaut, steht frei da, und hat zu ebener Erde zwei große Keller, 1 Gesindestube und ebenso ein eingewölbtes Vorhaus, aus dem eine bequeme Stiege in das obere Vorhaus führt, dann einerseits zwei Eingänge in die zwei Wohnzimmer, anderseits in die Handlung und Küche, dann auf den gedeckten Gang mit einer angenehmen Aussicht, und auf die Straße vor der Kirche leiten; von diesem Vorhaus führt ferner eine bequeme Stiege unter den Dachraum, wo 3 heizbare Zimmer und daneben 4 Kammern angebracht sind.

Kauf- oder Pachtlustige belieben sich selbst an den Eigenthümer dieser Realität, Haus-Nr. 25, der Bedingnisse wegen zu wenden.

3. 353. (1)

Nachricht

für Baulustige oder bereits Bauende.

Unterzeichnete machen hiemit einen hohen Adel und geehrtes Publikum auf ihr Etablissement aufmerksam, von wo aus man mit allen zu einem Baue erforderlichen Schlosserarbeiten, von ordinärster bis feinsten, elegantester Sorte bedient werden kann, wie wir solche zu den Neubauten in Wien bereits liefern. Da wir alle diese Artikel in großen Quantitäten fabriksweise erzeugen lassen, so können wir dieselben auch viel billiger liefern, und dabei besser, egalere und schöner, da ein und derselbe Arbeiter nur immer ein und denselben Artikel bei uns erzeugt, daher wir auch für gelieferte Gegenstände mit Vergnügen garantiren.

Nähere Auskünfte, Ueberschläge, Preise und Muster werden nur gegen portofreie Zuschriften ertheilt.

Leop. Schadlbauer's Witwe & Sohn.

Niederlage, Stadt, Stephansplatz Nr. 627,
„zur goldenen Lampe.“

3. 340. (2)

Beachtenswerthe Anzeige.

Der gehorsamst Gefertigte sieht sich verpflichtet, seinen verehrungswürdigen Gönnern für das ihm während seines 3monatlichen Aufenthaltes in dieser Provinzial-Hauptstadt geschenkte Vertrauen seinen verbindlichsten Dank hiermit auszudrücken, und zugleich bekannt zu machen, daß er Silhouetten in verschiedener Manier verfertigt, nämlich: 1) Mit Tusch gezeichnet auf Pa-

per; 2) in Gold radirt auf Glas; 3) mit Lack auf Glas, in beliebigen Farben, und endlich 4) mit Taffet, durchsichtig, in beliebigen Farben. — In der Auslage des Herrn Giontini auf dem Hauptplatze und Pernetty in der Judengasse befinden sich einige Stücke zur Schau ausgestellt.

Bekannte Silhouetten können bei ihm täglich eingesehen werden. Vermöge des glücklichen Treffens ist er hinlänglich bekannt, da er schon über 200 Stück verfertigte und Jedermann nach Wunsch zufriedengestellt wurde.

Da er gesonnen ist, im Frühjahr zu daguerreotypiren, zugleich auch in obigen 4 Manieren der Silhouetten-Kunst Unterricht zu ertheilen, so macht er dieses mit der Zusicherung bekannt, daß selbst Jene, welche nicht zeichnen können, diese Kunst in wenigen Tagen sich eigen zu machen im Stande sind.

Auch verkauft er Pantographe (Storchenschnäbel) um sehr billige Preise, sammt gründlicher Gebrauchs-Anweisung, das Stück zu 4 fl.

Seine Wohnung ist am Altenmarkt, Haus-Nr. 43, im 1. Stock gassenseits.

Joh. Mich. Kähelein,

Silhouetteur aller Arten und Daguerreotypur.

3 341. (2)

Auf dem Platze, Haus-Nr. 2, ist für künftigen Georgi ein Verkaufsgewölbe zu vermietthen, und dießfalls im 1. Stocke anzufragen.

3. 355. (1)

Anzeige.

Ein Magazin und Weinkeller in der Oberschischka ist entweder sogleich oder zu Georgi zu vermietthen. Nähere Auskunft ertheilt Ferd. Matschek, Vergolder am Hauptplatze in Laibach.

Bei

IGNAZ ALOIS EDL. V. KLEINMAYR

in Laibach ist zu haben:

Militär-Schematismus

des

österreichischen Kaiserthums

für das Jahr 1848.

Preis: 2 fl.

Kundmachung.

Nachdem sich Se. Excellenz der Herr **Christian Graf v. Waldstein-Warttemberg** vorbehalten, die Anleihe von **zwei Millionen u. 70,000 fl. Conv. Münze**, welche Dieselben bloß zur Tilgung der alten Passiven und bedeutenden Erweiterung des bisherigen Besitzstandes aufgenommen haben, auch früher zurückzubezahlen, als zu den im Verlosungsplane bestimmten Terminen; so gestatten Se. Excellenz

die erste Verlosung bereits am 15. April 1848

vorzunehmen. Auch werden sich Se. Excellenz das Recht der Tilgung dieser Anleihe durch Verlosungen in kürzeren Zeiträumen für die ganze Dauer derselben vorbehalten, und sollen die jedesmal früher vorzunehmenden Verlosungen wenigstens 6 Wochen früher durch die öffentlichen Blätter bekannt gemacht werden.

Wien am 15. Februar 1848.

Simon G. Sina.

M. A. v. Rothschild u. Söhne.

In Folge der vorstehenden Kundmachung haben wir die Ehre, im Einverständnisse mit den Herren Contrahenten der gräflich Waldstein'schen Anleihe, hiemit zur öffentlichen Kenntniß zu bringen, daß

die erste Verlosung dieser Anleihe unabänderlich am 15. April d. J.

Statt finden wird, und daß die Gewinne dieser Verlosung sechs Monate darnach, d. i. am 15. October dieses Jahres bei den Wiener Wechselhäusern **Simon G. Sina** und **Arnstein & Eskeles**, oder bei **M. A. v. Rothschild & Söhne** in Frankfurt am Main zu beheben sind, in der Zwischenzeit aber beliebig bei uns gegen Abzug von 4pCt. Sconto solche Gewinne behoben werden können.

Wien am 15. Februar 1848.

D. Zinner & Comp.

In Laibach bei gefertigtem Handelsmanne sind sowohl obige gräflich Waldstein'sche, als auch die fürstlich Windischgrätz'schen Lose, Ziehung am 1. Juni, fortwährend billigst zu haben. Auf Letztere hat das Haus **Binner Pfandscheine à 6 fl. creirt**, womit der Besitzer in 2 Ziehungen voll auf alle Treffer spielt, und erst am 15. December nachträglich 18 fl. zu zahlen hat, wenn er die Original-Obligation übernehmen will. Auch diese Pfandscheine sind bei Unterzeichnetem vorrätzig.

J. C. Wutscher.